

Partnerinfo 2016



DHBW-Präsident besucht Standort Karlsruhe

Prof. van Zyl unterstreicht Bedeutung der Internationalisierung

SEITE 4

Integrations-Projekt

DHBW Karlsruhe hilft Flüchtlingen

SEITE 7

Managementprogramm in Mumbai

Auf Tuchfühlung mit der indischen Wirtschaft

SEITE 25

Inhalt

EDITORIAL	03	GLEICHSTELLUNG.....	23
DHBW AKTUELL	04	INTERNATIONALES	25
AUS DEN STUDIENGÄNGEN.....	09	KURZ NOTIERT	27
AUS WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG.....	19	PERSONALIA.....	33

Die vorliegenden Texte beziehen sich gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Alleine aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf zweifache Schreibung verzichtet.

DHBW Karlsruhe

Termine im 2. Halbjahr 2016

Termin	Veranstaltung	Veranstaltungsort
06. Juli	Wahl des Örtlichen Hochschulrates	DHBW Karlsruhe
06./07. Juli	Ausbildungsmesse vocatium	Hamburg
07. Juli	Badischer Industrietag	Messe Karlsruhe
11. Juli	Studierende gestalten das Studium mit! Studiengang Wirtschaftsinformatik	DHBW Karlsruhe
15. Juli	Ausbildungsmesse Rastatt	BadnerHalle Rastatt
16. Juli	„PROMS 2015“ Konzert des Sinfonieorchesters an der DHBW Karlsruhe	Konzerthaus Karlsruhe
1. -5. Aug.	Programmier- und Robotics-Summercamp	DHBW Karlsruhe
1.- 25. Aug.	SommerKinderCollege	DHBW Karlsruhe
04. Okt.	Immatrikulationstag	DHBW Karlsruhe
04. Okt.	EFFEKTE: Wissenschaftsdienstag: Industrie 4.0	Perfekt Futur, Schlachthof Karlsruhe
7./8. Okt.	Einstieg ABI 2016	Messe Karlsruhe
08. Nov.	EFFEKTE: Wissenschaftsdienstag: E-Learning	Perfekt Futur, Schlachthof Karlsruhe
12. Nov.	Absolventenfeier	Schwarzwaldhalle/Stadthalle Karlsruhe
19. Nov.	Studieninformationstag	DHBW Karlsruhe
25./26. Nov.	Forum Strasbourg	Straßburg
06. Dez.	EFFEKTE: Wissenschaftsdienstag : Roboter im Alltag	Substage, Schlachthof Karlsruhe
11. Dez.	„Zauberhafte Winterwelt“, Konzert des Sinfonieorchesters an der DHBW Karlsruhe	Konzerthaus Karlsruhe



DHBW Karlsruhe

Grußwort des Rektors

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich freue mich sehr, Ihnen nun erstmalig die Partnerinfo im neuen Design als digitale Ausgabe präsentieren zu dürfen. Neben dem klaren Mehrwert für Sie als Leser durch die Einbindung multimedialer Elemente und umfangreicher Verlinkungsoptionen kann die neue Partnerinfo nun auch auf dem Smartphone oder anderen mobilen Endgeräten gelesen werden.

Seit Anfang des Jahres sind wir in der Leitung der Studienakademie wieder komplett, Professor Roland Küstermann konnte als neuer Prorektor und Dekan für die Fakultät für Technik gewonnen werden. Ich freue mich sehr und wünsche ihm viel Erfolg bei seinen neuen Aufgaben.

Auch in der Leitung der DHBW gab es einen Wechsel, seit Februar ist Professor Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town neuer Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Anlässlich seines Besuches der Studienakademie Karlsruhe im Juni betonte er unter anderem die Wichtigkeit der regionalen Profilbildung der einzelnen Studienakademien auf der einen Seite sowie die Internationalisierung andererseits.

Und genau diese wiederum stand im Fokus unserer zehnten Akademischen Jahresfeier, die uns die Möglichkeit zu einem interessanten Austausch in großer Runde über weitere Steigerungen der Attraktivität der DHBW Karlsruhe durch vermehrte Angebote in diesem Bereich wie z.B. mehr Summerschools, mehr Lehrende von internationalen Hochschulen und mehr Angebote für Auslandssemester gab.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der ersten digitalen Ausgabe der Partnerinfo.

Ihr

Prof. Dr. Stephan Schenkel
Rektor

DHBW-Präsident besucht Standort Karlsruhe

Prof. van Zyl unterstreicht Bedeutung der Internationalisierung

Seit seinem Amtsantritt am 1. Februar 2016 besucht der neue Präsident der DHBW, Prof. Arnold van Zyl, die Studienakademien im Land, um sich ein umfassendes Bild von den einzelnen Standorten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu machen. Im Zuge dieser Besuchsreihe war er gemeinsam mit Prof. Dr. Bärbel Renner, Leiterin der Hochschulkommunikation und Mitglied des Präsidiums der DHBW, an der DHBW Karlsruhe zu Gast.

Im Vordergrund stand das persönliche Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Prof. Dr. Stephan Schenkel, Rektor des Standortes Karlsruhe, begrüßte die versammelte Belegschaft im Audimax und übergab dann das Wort an Prof. Arnold van Zyl.

Der studierte Ingenieur ist der Überzeugung, dass bildungswillige junge Menschen das wertvollste Kapital unserer Gesellschaft sind. Es gelte dafür zu sorgen, dass das Klima, die Rahmenbedingungen und die Mittel vorhanden sind, um den besonderen Bildungsauftrag der DHBW zu erfüllen. Professor van Zyl hob die Leistungskraft des Standortes Karlsruhe hervor. Mit über 3000 Studierenden, der Stellung als eine der größten Hochschulen in Karlsruhe und der sehr hohen Zahl an Absolventen sowie der beeindruckenden

Employability-Quote, sei die DHBW Karlsruhe eine äußerst leistungsfähige Einrichtung in der TechnologieRegion Karlsruhe, die eine hervorragende Entwicklung vorweisen könne und sich vor allem durch ein vielfältiges Angebot an Studiengängen in den Fakultäten Wirtschaft und Technik auszeichne. So habe sie zum Beispiel durch den Aufbau von Kompetenzfeldern im Bereich der Gesundheitswissenschaften, mit den innovativen Studiengängen „Angewandte Gesundheitswissenschaften“ und „Physician Assistant“, eine Vorreiter-Rolle auf diesem zukunftsträchtigen Themenfeld eingenommen. Auch die Fakultät Wirtschaft sei mit dem größten Studiengang des Standortes, BWL-Handel, eines der Aushängeschilder der DHBW Karlsruhe.

Der Präsident unterstrich auch die Bedeutung der Internationalisierung. Mit ihrer Position im Wirtschaftsraum Mittlerer Oberrhein in direkter Nachbarschaft zu Frankreich sei die DHBW Karlsruhe ein bedeutender Partner für diese Region und stark eingebunden in das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Umfeld, so van Zyl weiter. Aufgrund ihrer grenznahen Lage sei mithin die Internationalisierung für die DHBW Karlsruhe ein wesentlicher Faktor der regionalen Positionierung, zu der auch der neu eingerichtete



v.l.n.r.: Einblicke in Profil und Ausrichtung der DHBW Karlsruhe: Prof. Arnold van Zyl PhD/Univ. of Cape Town, Präsident der DHBW, (4. v.l.) wurde von Prof. Dr. Stephan Schenkel, Rektor, DHBW KA (Dritter v.l.) am Standort Karlsruhe begrüßt.

Studiengang BWL-Deutsch-Französisches Management beitrage. Die Vermittlung interkultureller Kompetenzen sehe er als eine der vorrangigen Zukunftsaufgaben der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld für die Weiterentwicklung der DHBW sehe er in der Entwicklung eines eigenen Forschungsprofils mit starkem Anwendungsbezug und in Kooperation mit den Dualen Partnern, Universitäten und anderen Forschungsinstitutionen wie z.B. der Fraunhofer Gesellschaft. Die DHBW Karlsruhe steuere hier herausragende Projekte bei. In diesem Zusammenhang nannte van Zyl den Cluster „Rückbau kerntechnischer Anlagen“, ein Zusammenschluss führender Institute und Hochschulen wie DHBW Karlsruhe, KIT, Hochschule Stuttgart und Institut für Transurane, der das Ziel hat, in Deutschland und Europa eine Kompetenz für den Rückbau kerntechnischer Anlagen aufzubauen und Fachkräfte für dieses Arbeitsfeld aus- und weiterzubilden. Er nannte in diesem Zusammenhang auch das Forschungsprojekt „OPTES“ (Optimierung

der Selbststudiumsphase), das die Fähigkeit der Studierenden zum Selbststudium verbessern soll.

Im Anschluss an seinen Vortrag beantwortete Professor van Zyl noch zahlreiche Fragen nach den Standortprofilierungen, der Finanzierung, der Zusammenarbeit zwischen Präsidium und Studienakademien sowie der Realisierbarkeit der angesprochenen Visionen.

Im Verlauf des Tages hatte der Präsident noch Gelegenheit, sich im Gespräch mit dem Karlsruher Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, der Oberbürgermeisterin von Baden-Baden, Margret Mergen, und dem Präsidenten der IHK Karlsruhe, Wolfgang Grenke, Dualen Partnern aus dem Örtlichen Hochschulrat der DHBW Karlsruhe, sowie Studierenden über lokale Bildungsthemen, die Herausforderungen bei verschiedenen Zukunftsthemen, die Zusammenarbeit in Sachen Bildung und die Bedeutung des Standortes Karlsruhe in der TechnologieRegion auszutauschen.

Neuer Prorektor und Dekan an der Fakultät Technik

Hochschulrat wählt Prof. Dr. Roland Küstermann



Prof. Dr. Roland Küstermann wurde am 16. Dezember 2015 vom Örtlichen Hochschulrat der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Karlsruhe zum neuen Prorektor und Dekan der Fakultät Technik gewählt.

Er studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Karlsruhe

(TH) und beschäftigte sich im Rahmen seiner Promotion intensiv mit dem Thema Programmierausbildung an Hochschulen. Neben einem ganzheitlichen Ansatz für Blended-Learning in der Hochschulausbildung erarbeitete er ein praktikables Verfahren zur Durchführung von Rechnerprüfungen. Schwerpunkt war hierbei die Erfüllung mannigfaltiger Anforderungen technischer, organisatorischer und insbesondere rechtlicher Natur.

Neben seiner freiberuflichen Tätigkeit als Berater und Softwareingenieur war Dr. Küstermann bei der Daimler AG, Mercedes-Benz Special Trucks, Wörth, im Bereich Logistik und Prozessoptimierung beschäftigt.

Bereits seit 2003 nahm Küstermann als nebenberuflicher Dozent Lehraufträge an der damaligen Berufakademie Karlsruhe/heutigen DHBW Karlsruhe wahr; seit dem Jahr 2010 ist er Professor im Studiengang Wirtschaftsinformatik und seit 2011 Studiengangsleiter. Er ist seit 2012 für das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundprojekt optes (Optimierung der Selbststudiumsphase) verantwortlich, das erst im November 2015 durch Gutachter des BMBF für die Folgeförderung bis Ende 2020 empfohlen wurde. Außerdem leitet er seit 2014 diverse DHBW-weite IT-Projekte und engagiert sich im Bereich Prozessmanagement.

In seiner Eigenschaft als Prorektor ist Prof. Dr. Küstermann Stellvertreter von Rektor Prof. Dr.-Ing. Stephan Schenkel und zudem Leiter der Fakultät Technik und damit auch zuständig für die Weiterentwicklung des Studienangebots und die enge Kooperation mit der großen Zahl Dualer Partner. In der TechnologieRegion Karlsruhe mit ihrem hohen Bedarf an qualifizierten und praxisnah ausgebildeten Ingenieuren nimmt die DHBW bereits seit Jahren eine Vorreiterrolle ein. Das Studium in den technischen Studiengängen ist sowohl auf die fachspezifische Vermittlung von wissenschaftsbezogenem als auch praxisorientiertem Ingenieurwissen ausgerichtet.

Tag der offenen Tür

„Win-Win-Situation für Duale Partner und Studieninteressierte“

Über 500 Besucher, über 50 Informationsstände: Beim Tag der offenen Tür der DHBW Karlsruhe am 12. März zeigte sich erneut, wie gut die Möglichkeit, sich hinter den Kulissen der DHBW umzusehen, angenommen wird. Oberstufenschüler und auch deren Eltern informierten sich über Studienmöglichkeiten an der DHBW und über die Partnerunternehmen.

Im direkten Gespräch mit den Vertretern der Partnerunternehmen erkundigten sich die potentiellen Studierenden über die praktische Seite des dualen Studiums, während die Studiengangsleiter die Aspekte der theoretischen Ausbildung erläuterten. Die jungen Besucher nutzten die Gelegenheit, um Fragen zu stellen und Lehrinrichtungen zu besichtigen.

Mit guten Übernahme-Chancen nach dem dualen Studium warb der Rektor der DHBW Karlsruhe, Professor Dr. Stephan Schenkel, im Rahmen der Einführungsveranstaltung im Audimax. „Über 85 Prozent der Studierenden haben direkt nach dem Studium einen Job, die allermeisten davon im Partnerunternehmen“, so Schenkel. „Das Studium an der DHBW ist harte Arbeit, aber diese Zahlen sind Rekordwerte.“

Wer die Arbeit nicht scheut und die guten Berufschancen wahrnehmen will, solle sich mindestens ein Jahr vorher bei den entsprechenden Unternehmen bewerben, rieten auch die Mitarbeiter der DHBW Karlsruhe am Infostand im Foyer. „Wo muss ich mich genau bewerben?“, „Welchen Notendurchschnitt muss ich haben?“, „Kann ich auch den Master machen?“ – diese und andere Fragen wurden den Mitarbeiterinnen gestellt.

Auch am Mercedes-Stand daneben tummelten sich zahlreiche Interessierte. Aktuelle DHBW-Studierende und Personalfachkräfte berieten potentielle Neulinge. „Man hat das Gefühl, dass die Leute richtig zuhören und einen ernst nehmen“, so eine Studieninteressierte.

Zahlreiche Studierende und Professoren stellten Projekte und Geräte vor, wie zum Beispiel den fernsteuerbaren Segway oder den C-Bogen im Labor des Studiengangs Sicherheitswesen, ein Röntgengerät, mit dem bewegte Bilder erstellt werden können.

Im Fokus stand auch der neue Studiengang **BWL-Deutsch-Französisches Management**, der im Oktober startet. Er wird eingerichtet, um dem Bedarf der Unternehmen in der Technologieregion Karlsruhe nach Mitarbeitern mit Managementkompetenzen im deutsch-französischen Umfeld gerecht zu werden.

„Das Besondere an unserer Veranstaltung ist der Vor-Ort-Charakter“, so Birgit Schlenker, die den Tag der offenen Tür organisiert hatte. Junge Studierende trafen auf potentielle Arbeitgeber und tauschten sich rege aus. „Eine Win-Win-Situation für beide“, wie ein Vertreter eines der beteiligten Unternehmen erklärte. Eine weitere Besonderheit am Tag der offenen Tür ist, dass aktuelle Studierende die einzelnen Berufsbilder vorstellen. „Wir sind noch unschlüssig, was wir studieren wollen“, erzählten Marc Weiglein und Dana Kraft, die im nächsten Jahr Abitur machen. „Es ist toll, dass man hier so viele Informationen bekommt und sich einen Überblick verschaffen kann. Außerdem kann man gut mit Studierenden ins Gespräch kommen – es ist spannend zu erfahren, wie es ihnen hier gefällt.“

Die nächste Gelegenheit, um sich über das duale Studium zu informieren, gibt es am **Studieninformationstag**, der am Samstag, 19. November 2016, an der DHBW Karlsruhe stattfindet.

Weitere Veranstaltungen: <https://www.dhbw-karlsruhe.de/nc/allgemein/aktuelles-und-veranstaltungen/news/>





Integrations-Projekt

DHBW Karlsruhe hilft Flüchtlingen

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe misst der Integration von Flüchtlingen an der Hochschule eine hohe Bedeutung bei und setzt daher ein Integrations-Projekt um. Ziel des Vorhabens ist die Herstellung von Studierfähigkeit und Integration Geflüchteter durch Weiterbildungsmaßnahmen, Vermittlung von Unternehmenskontakten sowie der Möglichkeit, ein Gasthörerstudium zu absolvieren.

Das Programm sieht eine fachliche Begleitung in Form von fachbezogenen Tutorien, interkulturellen Trainings sowie fachsprachlichen Deutschkursen vor. Potentielle Studienbewerber sollen in einem ersten Schritt als Gasthörer an einzelnen Vorlesungen teilnehmen, die mit den entsprechenden Tutorien begleitet werden.

Die Einbindung der Partnerunternehmen der DHBW Karlsruhe in diesen Qualifizierungsprozess ist geplant und Voraussetzung für einen gelungenen Einstieg in das DHBW-Studium. Ziel ist die Vermittlung von Praktika und die Bereitstellung von Studienplätzen durch Partnerunternehmen der DHBW Karlsruhe.

Den Auftakt des Projektes bildet eine Potenzialanalyse der Flüchtlinge, die Studierende des Vertiefungsfaches Personalmanagement des Studiengangs BWL-Industrie der DHBW Karlsruhe unter Anleitung von Frau Prof. Dr. Angela Diehl-Becker entwickelt haben. Mit Hilfe von eigens entwickelten Interview-Leitfäden und Übungen

werden individuelle Profile der Flüchtlinge erstellt. Diese dienen den Unternehmen als Entscheidungsgrundlage, um passgenaue Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen zu finden. Diese können Ausbildungsberufe, Praktika oder ein duales Studium sein.

Zum ersten Durchgang im April 2016 kamen acht Personen. Zwei davon kommen für ein duales Studium in Frage. Sara würde gerne Informatik studieren. Auch Mehdi, der im Iran ein Maschinenbaustudium abgeschlossen hat und eine exzellente Präsentation zum Thema Strömungstechnik hielt, könnte unter Anrechnung von Studienleistungen sehr rasch ein duales Studium abschließen. Die meisten Teilnehmer waren gut ausgebildet – Buchhalter, Jurist, Ingenieur, Bauingenieur. Vielen fehlt es aber noch an ausreichenden Sprachkenntnissen. Die Probanden erhielten zum Abschluss der Potentialanalyse ein Kompetenzprofil, das sie dem Arbeitsamt und/oder einem Unternehmen vorlegen können.

Ein weiterer Durchgang ist im Juli geplant.

Fragen und Anregungen zum Programm und zur Integration von Flüchtlingen nimmt Judith Hüther, Koordinatorin Integrationsprojekt, DHBW Karlsruhe – refugees@dhw-karlsruhe.de – entgegen.

Weitere Informationen: <https://www.dhbw-karlsruhe.de/studieninteressierte/integrations-projekt/>



Jubiläumskonzert

Sinfonieorchester an der DHBW feierte Geburtstag

Von der ersten Mitspielersuche per E-Mail bis zu Standing Ovations bei den „Karlsruher PROMS“ im Konzerthaus: In den zehn Jahren seit seiner Gründung hat sich das Sinfonieorchester an der DHBW Karlsruhe hervorragend entwickelt und einen festen Platz im Kulturleben der Region erobert. Die Geburtstagsparty stieg als Doppelkonzert am 5. März 2016 in der Markuskirche Karlsruhe und im Casino der Hochschule. Die musikalische Leitung hatte Matthias Böhringer.

Im Gedenken an 400 Jahre Buchdruck erklang Felix Mendelssohn-Bartholdys sinfonische Kantate „Lobgesang“ im Jahr 1840 erstmals. So lange gibt es das Sinfonieorchester an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe zwar noch nicht, aber das Werk bot auch zum 10-jährigen Jubiläum des Ensembles einen würdigen Rahmen. Beim „Lobgesang“ wurde das Orchester von etwa 80 Sängern und Sängerinnen von proVocal Münzesheim und Solisten der Hochschule für Musik Karlsruhe unterstützt.

Beim zweiten Konzertteils gab es zudem eine Likör- und Schokoladenprobe mit eigens für diesen Abend hergestellten Spezialitäten. Sie stammten von der Wein- und Spirituosenmanufaktur Frick aus Duchroth/Nahe und vom „Zuckerbecker“ aus der Karlsruher Südstadt. Mit beiden Partnern hatte das Orchester bereits in der Vergangenheit Konzertabende veranstaltet.

Das Orchester trat abwechselnd in seiner Gesamtheit und in kleineren Ensembles auf, ebenfalls unterstützt vom Chor proVocal Münzesheim und der Solistin Simone Hirsch. Neben einigen Überraschungen kamen Highlights der Orchestergeschichte zur Aufführung, wobei die Mitwirkenden einen weiten musikalischen Bogen zwischen Klassik, Filmmusik und diversen anderen Richtungen spannten.

**DAS ANDERE
ORCHESTER**
SINFONIEORCHESTER AN DER
DUALEN HOCHSCHULE KARLSRUHE
10 JAHRE ANDERS 2006 - 2016

Neues aus dem Multimedialernzentrum (MLZ)

Eine Reise um die Welt

Die Notwendigkeit einer Annäherung verschiedener Kulturen, das Wecken von Verständnis gegenüber unterschiedlichen Verhaltensweisen und Wertesystemen ist in den vergangenen Monaten noch stärker in den Blickpunkt gerückt.

Prof. Dr. Sivia Lauer von der DHBW Karlsruhe hat das in englischer Sprache publizierte Lernprogramm „Tour the World“ entwickelt, das die Sensibilisierung für kulturelle Diversität zum Ziel hat.

Das Programm basiert auf einem kulturtheoretischen Teil und der Präsentation von zurzeit neun verschiedenen Ländern bzw. Kulturräumen. Weitere Kapitel sind in Arbeit, die Lernsoftware soll kontinuierlich erweitert werden. Neben praktischem Wissen zur Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte bzw. die Zusammenarbeit in internationalen Teams werden auch Hintergrundinformationen zu wirtschaftspolitischen und sozialen Themen vermittelt.

Das Lernprogramm wird in Seminaren der DHBW Karlsruhe in einem Inverted Classroom-Szenario eingesetzt. Das heißt, die Studierenden bearbeiten im Vorfeld jedes Veranstaltungstermins eine der im Programm vorgestellten Kulturen. Während des Präsenzunterrichts werden dann basierend auf dem erworbenen Wissen Diskussionen geführt und Transferfragen zum Inhalt der Lernsoftware behandelt.

„Tour the World“, das sich neben dem Einsatz in Inverted Classroom-Konzepten auch für das Selbststudium eignet, wird auf der Lernplattform der DHBW Karlsruhe vorgehalten und ist für alle Lehrenden, Mitarbeiter und Studierenden am Standort Karlsruhe kostenfrei zugänglich.





Neues aus dem Multimedialernzentrum (MLZ)

Interkulturelles Training und Spanisch

Das Sprachenzentrum der DHBW Karlsruhe hat zwischen Januar und März dieses Jahres zum ersten Mal zwei Videokonferenzbasierte Seminare zu den Themen „Interkulturelles Training“ und „Spanisch Online“ angeboten.

Die Veranstaltungen wurden von den langjährigen DHBW-Dozentinnen Dr. Kidist Hailu und Norma Castro de Vogeley moderiert und umfassten jeweils fünf Abendtermine.

Beide Seminarreihen wurden auch von Studierenden anderer DHBW-Standorte wie Mosbach und Mannheim genutzt, was die Veranstalterin Prof. Dr. Silvia Lauer besonders freute.

Die Idee entstand, weil es am Sprachenzentrum immer wieder Nachfragen nach Interkulturellen Trainings bzw. Spanisch für Fortgeschrittene gab, allerdings die angebotenen Abendtermine oft zeitlich nicht für die Interessenten passten. Um ortsunabhängig und zeitlich flexibler Veranstaltungen zu diesen Themen anbieten zu können, wurden die Online-Seminare konzipiert.

Für die Dozentinnen und Teilnehmer war es die erste Erfahrung mit Online-Seminaren und das Fazit am Ende der Seminarreihen war durchweg positiv. Besonders hervorgehoben wurde von Seiten der Teilnehmer, dass sie aktiv gefordert wurden und mündliche bzw. schriftliche Beiträge zu den diskutierten Fragestellungen leisten mussten.

Die Dozentinnen zeigten sich von den vielseitigen Möglichkeiten des eingesetzten Videokonferenzsystems „Adobe Connect“ begeistert und haben der Leiterin des Sprachenzentrums bereits zugesagt, ab Oktober 2016 beide Veranstaltungen wieder anzubieten.

Unterstützt wurde das Sprachenzentrum bei der Vorbereitung und Realisierung der Videokonferenzen durch das Team des Education Support Centre, das die Seminare technisch betreute und an der didaktischen Konzeption mitarbeitete.

Studiengang Papiertechnik

Eben doch kein Origami!

Bei über 14.500 Studiengängen in Deutschland ist es nicht einfach, sich für „den Richtigen“ zu entscheiden. Warum soll es dann ausgerechnet ein Bachelor in Papiertechnik sein?

Die deutsche Papierindustrie ist im weltweiten Vergleich die viertstärkste und Papierprodukte sind immer mehr gefragt, z.B. Verpackungen durch die steigende Zahl von Bestellungen über das Internet.

Obwohl die Menge der sogenannten „grafischen Papiere“ durch sich stets weiterentwickelnde Informationstechnik abnimmt, wächst der Verbrauch von Hygiene- und Verpackungspapieren durch steigenden Lebensstandard. Vor allem im asiatischen Raum ist diese Entwicklung deutlich spürbar.

Auch in den westlichen Ländern steigen die Anforderungen an Verpackungen, z.B. hinsichtlich des Schutzes der Packgüter, aber auch der Verbraucherinformation und der Werbung. Eine Tabletenschachtel, die an die Einnahme erinnert, ist schon eine tolle Sache. Aber auch Spezialpapiere wie Thermodruckpapiere bei Kassensbons und Filterpapiere bei z.B. Teebeuteln und hoffentlich auch reichlich Banknoten in der eigenen Tasche sind wichtige Bestandteile unseres Lebens. Ein Leben ohne Papier und Faserstoffprodukte geht also mit einem geringeren Lebensstandard einher.

Da es in der Papierindustrie einen Mangel an Fachingenieuren gibt, entstand 2002 in Kooperation mit der deutschen Papierindustrie der duale Studiengang „Papiertechnik“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe (damals Berufsakademie).

Das Studium setzt sich aus verschiedenen Themengebieten zusammen. Dazu gehören unter anderem Maschinenbau, Elektrotechnik, Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und technische Mechanik. Auch Sprachkenntnisse (Fachenglisch) werden vermittelt.

Die dreimonatigen Theoriephasen finden im Papierzentrum Gernsbach, südlich von Karlsruhe, statt.

Die Praxisphasen im Unternehmen ermöglichen es, Bezüge zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Das verschafft den Studierenden einen deutlichen Vorteil gegenüber „normalen“ Hochschulabsolventen, die meist ohne diesen Bezug ins Berufsleben starten. Ein weiterer Vorteil des dualen Studiums ist die geringe Anzahl der Teilnehmer in den Studiengruppen. Dadurch können die Dozenten intensiver auf die Studierenden eingehen – sicher ein Grund für die geringere Abbruchrate.

Außerdem werden im Papierzentrum Gernsbach die Kosten für Unterkunft und Verpflegung vom jeweiligen Partnerunternehmen komplett übernommen.

Ein weiterer Unterschied zu einem „normalen“ Hochschulstudierenden besteht darin, dass er vor Studienantritt einen dreijährigen Vertrag mit seinem Unternehmen abschließt und sich somit finanziell unabhängig macht.

Was also sind die Aufgaben eines Papieringenieurs? In einer Zellstoff- und Papierfabrik ist er für die Erzeugung der Zwischenprodukte wie Zellstoff, Holzstoff, die Aufbereitung des Rohstoffes Altpapier sowie für die Erzeugung der Endprodukte Papier, Karton und Pappe verantwortlich. Diese Aufgaben sind nur in einem gut abgestimmten Team aus Technikern zu erfüllen. Besondere Anforderungen werden deshalb auch an die Führungsqualitäten gestellt. In der Wellpappenerzeugung konzentriert sich das Aufgabenfeld auf die Wellpappenanlage, in der Papierverarbeitung auf die verschiedenen Fertigungslinien der Herstellung von Faltschachteln und intelligenten Verpackungen.

Mit dem Bachelor-Abschluss können auch Master-Studiengänge im In- und Ausland belegt werden, selbstverständlich auch berufsbegeleitend an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

Studierende des Studiengangs Papiertechnik, Fakultät Technik, DHBW Karlsruhe, WS2015/2016, erzählen aus ihrem Alltag:



Nico Kaiser, 19 Jahre, Neu Kaliß Spezialpapier GmbH

Ich wollte in meinem späteren Beruf etwas mit Technik, Verantwortung und Innovation machen. Dazu bietet sich ein Studium im Bereich der Papiertechnik bestens an. Auch in unserem Informationszeitalter ist Papier nicht ausgestorben und besitzt Perspektive. Gleichzeitig findet man Freunde fürs Leben. Ich bereue nichts!

Fabio Wunsch, 21 Jahre, Glatfelter Gernsbach GmbH

Nach dem Abitur wusste ich nicht, was ich beruflich machen sollte.

Als ich jedoch von der Papierindustrie gehört habe, hat sich das schnell geändert. Ich habe meine Ausbildung zum Papiertechnologen verkürzt abgeschlossen, bevor ich schließlich mit Begeisterung mein Studium Papiertechnik antrat.



Frank Schmidt, 23 Jahre, Voith Paper Ravensburg

Als gelernter Industriekaufmann wollte ich mich im technischen Bereich weiterqualifizieren. Dazu bietet mir das duale Studium Papiertechnik optimale Möglichkeiten. Ich kann durch das Modul Betriebswirtschaftslehre auf meine kaufmännischen Fähigkeiten aufbauen und erwerbe gleichzeitig ein breites Wissen in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie.

**Johanna Landwehr, 20 Jahre,
Klingele Papierwerke GmbH & Co. KG**

Ich habe mich für diesen Studiengang entschieden, da er nicht nur aufgrund des dualen Systems, sondern auch wegen der Vielfalt des Studienganges an sich große Zukunftschancen bietet. Wer sich für technische Abläufe und Vorgänge begeistert, für den bietet der Studiengang Papiertechnik an der DHBW Karlsruhe enorme Entfaltungsmöglichkeiten.



Studiengang BWL-Industrie

Supply Chain Management weiter auf Wachstumskurs

Als Antwort auf die Anforderungen der Partnerunternehmen ist der Studiengang BWL-Industrie – Supply Chain Management (SCM) 2014 gestartet. Die Entwicklung der vergangenen Monate zeigt: Das Konzept hat sich bewährt, denn zahlreiche neue Unternehmen haben sich für „SCM“ entschieden.

Da viele Unternehmen der Industrie und der industrienahen Dienstleistung (Logistik, IT, Beratung) heute in internationale Wertschöpfungsketten eingebunden sind, ist die ständige Verbesserung oder Neugestaltung der Geschäftsprozesse eine Daueraufgabe, und das Geschäft ist häufig projektorientiert. Der Studiengang vermittelt hierfür umfassende betriebswirtschaftliche Kenntnisse, sodass die Absolventen die technischen und fachlichen Leistungen der Ingenieure, Informatiker, Berater etc. betriebswirtschaftlich begleiten und frühzeitig Projektverantwortung übernehmen können.

Im Vergleich zu herkömmlichen Programmen ist der Studiengang gekennzeichnet durch eine Fortentwicklung nahezu aller Lehrveranstaltungen in inhaltlicher und methodischer Hinsicht. Schon äußerlich wird dies auch durch die sehr starke internationale Ausrichtung deutlich, die heute ein „must-have“ für die Managementausbildung darstellt: Derzeit werden über 30% der Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten, Tendenz weiter steigend. Somit werden die Studierenden in der täglichen Arbeit auf die internationale Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten vorbereitet. Zudem entsteht damit eine Basis für internationale Gaststudierende, die so an den regulären Vorlesungen teilnehmen können („internationalisation at home“).

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Karsten Junge, www.dhbw-karlsruhe.de/scm





Aufmerksamkeitsverteilung beim Betrachten eines Schaufensters

Studiengang BWL-Handel

Eye Tracking – was macht Schaufenster eigentlich erfolgreich?

Gerade für kleinere Modegeschäfte, die eher in Seitenstraßen als in der Fußgängerzone zu finden sind, stellen Schaufenster enorm wichtige Kontaktpunkte zu potentiellen Kunden dar. Sie sollen Aufmerksamkeit erzeugen, die Bekanntheit der Händler steigern, ihr Image pflegen, die angebotenen Waren inszenieren und Impulskäufe auslösen. Boutique-Besitzer möchten sich durch ihre – oft mit Liebe gestalteten Schaufenster – von anderen Boutiquen abheben und das Interesse von Laufkunden und der treuen Stammkundschaft wecken.

Doch was macht Schaufenster eigentlich erfolgreich und wie lässt sich durch deren Gestaltung noch mehr Aufmerksamkeit erzeugen?

Diese Frage stellten sich Studierende der DHBW Karlsruhe im Studiengang BWL-Handel. Deshalb analysierten sie im Rahmen eines Marktforschungsprojektes unter anderem das Schaufenster der Modeboutique „Glam“ in der Karlsruher Innenstadt.

Zunächst wurden ausgewählte Passantinnen angesprochen: Modebewusste Frauen zwischen 20 und 60 Jahren, die vorrangig im Mittel- und Hochpreissegment Kleidung einkaufen. Sie wurden gebeten, das Schaufenster durch eine Eye Tracking-Brille genau zu betrachten. Dabei wurde der Blickverlauf der Probandinnen digital aufgezeichnet und die Schwerpunkte ihrer Aufmerksamkeit definiert. Anschließend wurden die teilnehmenden Damen zu ihren Wahrnehmungen, zur Wirkung konkreter Schaufensterelemente und ihren persönlichen Präferenzen befragt.

Den größten positiven Einfluss auf die Wahrnehmung der Schaufenstergestaltung konnte dabei durch die Kombination von wenigen, aber aufmerksamkeitsstarken Eye-Catchern, einer klaren Übersichtlichkeit zur leichteren Orientierung und durch Preistransparenz erzielt werden.

Auch wurde nachgewiesen, dass neben einer akzentuierten Beleuchtung auch Dynamik im Schaufenster einen wesentlichen Einfluss auf die Wahrnehmung von Eye Catchern hat. Nachdem die Studierenden das weiße Kleid einer Schaufensterpuppe mittels Luftstrom zum Wehen brachten, konnten sich mehr als doppelt so viele Probandinnen an das Kleid erinnern und es im Detail beschreiben.

Die angewandte, kooperative Forschung an der DHBW Karlsruhe führt regelmäßig zu interessanten Erkenntnissen, von denen sowohl die Studierenden als auch der Handel profitieren. Deshalb finden im Rahmen der Lehre regelmäßig Marktforschungsprojekte statt, bei denen die Daten im Handel vor Ort erhoben und anschließend im hochschuleigenen Eye Tracking-Labor ausgewertet werden.

Weitere Informationen:

Dr. Birgit Franken, Professorin Fakultät Wirtschaft,
franken@dhbw-karlsruhe.de

Jan Michael Rasimus, Executive MBA, Diplom-Betriebswirt (FH),
rasimus@dhbw-karlsruhe.de

Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

„From Lean to Clean“ und „Rettung der Bienen“ – Marktorientierte Produktentwicklung 2016

Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens präsentierten die Ergebnisse ihrer Produktentwicklungen am 12. Mai vor einem hochkarätigen Auditorium, das aus Unternehmensvertretern, Professoren, Lehrbeauftragten, Studierenden und Eltern bestand. Die lebendigen Vorstellungen in Form von Filmen und Power-Point-Präsentationen der Produktideen waren ein Bestandteil des praxisnahen Lehr- und Lernkonzeptes der „Marktorientierten Produktentwicklung (MPE)“, die unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Martin Haas, dem Initiator des Lehr- und Lernkonzepts an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe, gelehrt wird.

Zwei Teams stellten ihre Prototypen vor: „MiteLess Flight“, ein innovatives Varroamilbenabwehrsystem im Kampf gegen das weltweite Bienensterben und „Lean Desk“, ein moderner Schreibtisch in futuristischem und ergonomischem Design, bei dem bestimmte Module auf Knopfdruck versenkt werden können.

„Die Zukunft des Schreibtischs wurde lange Zeit vernachlässigt“, fanden die angehenden Ingenieure Ruben Franz, Michael Haas, Fiona Espert, Stefan Heß, Audrey Muth, Dominik Duwald und Sven Stolz. Und so erfanden sie innerhalb der Lehrveranstaltung „Marktorientierte Produktentwicklung“ (MPE) den „Schreibtisch von morgen“. „Lean Desk“ verfügt über eine induktive Smartphone-Ladefläche, vertikal ausfahrbare Ordner- und Ablagefächer, eine Steckdosenleiste, eine Dockingstation für ein Laptop, einen schwenkbaren Monitor, eine laserprojizierte Tastatur, ein Lautsprecher sowie Schubladen. „Alle Module lassen sich mit wenigen Handgriffen versenken, sodass innerhalb kurzer Zeit eine ebene, saubere Arbeitsfläche entstehen kann“, erklärte Dominik Duwald, der sich in seinem Team auch um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kümmerte.

„Bei der Umsetzung der Marktorientierten Produktentwicklung müssen die Studierenden Arbeitsprozesse so steuern, wie sie in der Industrie gegeben sind“, so Prof. Martin Haas. So setzten Studierende des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen, die später meist im Produkt- oder Projektmanagement beschäftigt sind, innerhalb von drei Semestern ihre Erfindungen von der Idee, Entwicklung, Konstruktion, Produktion, Inbetriebnahme bis zur Re-Finanzierung über Drittmittel einwerbung um.

Das Team „Miteless Flight“ (milbenloser Flug) – Julian Lehmann, Daniel Hoffart, Kim Biedermann, Katrin Fettig, Lukas Saiger, Florian Henk, Sandra Dudenhöffer und Jonas Heger – erbarmten sich der Bienen, deren Bestand weltweit durch den Befall von Varroamilben bedroht ist. Die Varroamilbe saugt den Insekten Hämolymphe aus, schwächt die Bienen und überträgt Krankheiten. Imker setzen bereits seit Längerem Ameisensäure im Kampf gegen die Parasiten ein. Die Art der Anwendung jedoch birgt Gefahren für Imker und Bienen.

Hier setzt das Projekt „MiteLess Flight“ an. Durch den Einbau eines automatischen sensorgesteuerten Verdunstungssystems innerhalb des Bienenstocks wird die passende Dosis an Ameisensäure, die die Atemwege der Milbe verklebt, freigesetzt. „Die Vorteile der Anlage sind die genaue Steuerungsmöglichkeit des Säureeinsatzes und der reduzierte Kontakt des Menschen mit dem aggressiven Stoff“, so Florian Henk, Fertigungsleiter des Teams.

„Kreativität ist in Deutschland der Rohstoff der Zukunft“, stellte Prof. Martin Haas fest, der die innovative Lehr- und Lernmethode MPE im Jahr 2006 initiiert hat. Im Jahr 2011 wurde ihm dafür der Landeslehrpreis verliehen.

Detaillierte Informationen finden Sie unter folgenden Links:



Studiengang Physician Assistant

Wegweisende Beschlüsse der Bundesärztekammer

Prof. Dr. Marcus Hoffmann, Leiter Studiengang Physician Assistant an der DHBW Karlsruhe, begrüßt die Beschlüsse des Deutschen Ärztetags zum Physician Assistant: „Es ist mir wichtig, dass unsere Absolventinnen und Absolventen nun neben der täglichen Anerkennung durch Patientinnen und Patienten sowie Kolleginnen und Kollegen aus allen Fachbereichen jetzt auch die Anerkennung der verfassten Ärzteschaft erhalten. Erstmals wird im Beschluss vom ‚Berufsbild Physician Assistant‘ gesprochen.“

Der 119. Deutsche Ärztetag 2016, der vom 26. – 27. Mai in Hamburg stattfand, unterstützt die Zielsetzung, ein verbindliches Kompetenzprofil und Studieninhalte für den Physician Assistant in Unterscheidung zum Arztberuf bundeseinheitlich festzulegen. Darüber hinaus sollen Voraussetzungen für das Zusammenwirken von Ärztekammern und Hochschulen definiert werden.

Prof. Dr. Hoffmann nimmt als Geschäftsführer des Fachgremiums Gesundheit eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung des Fachbereichs Gesundheit der gesamten Dualen Hochschule Baden-Württemberg ein. Am Standort Karlsruhe leitet er die Studiengänge „Physician Assistant“ und „Angewandte Gesundheitswissenschaften“. Er ist Mitglied der gemeinsamen Arbeitsgruppe der Bundesärztekammer und Kassenärztlichen Bundesvereinigung zur Erstellung von Rahmenvorgaben für die Ausbildung und Tätigkeit akademisierter Gesundheitsfachberufe. Diese hat im Nachgang zum Deutschen Ärztetag 2015 in Frankfurt am Main ein Konzeptpapier zum Physician Assistant entworfen. Die Einführung akademischer Berufsbilder muss sich – so eine der wesentlichen Vorgaben – am tatsächlichen Versorgungsbedarf und an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes orientieren.

„Seit der Einführung unseres Studiengangs im Jahre 2010 sind uns bisher bundesweit sechs weitere Hochschulen gefolgt, die sich an unserem Curriculum orientieren. Somit kommt der Dualen Hochschule Baden-Württemberg die entscheidende Rolle bei der Einführung des neuen Berufsbildes ‚Physician Assistant‘ zu“, so Prof. Dr. Hoffmann, der weiterhin in verschiedenen Akkreditierungsverfahren involviert ist und u.a. die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie die Deutsche Gesellschaft für Urologie als exklusive Partner für die Zusammenarbeit gewinnen konnte.

Beschlusstext des 119. Deutschen Ärztetages zum Physician Assistant:

„Der 119. Deutsche Ärztetag 2016 nimmt den Sachstandsbericht der gemeinsamen Arbeitsgruppe von Bundesärztekammer und Kassenärztlicher Bundesvereinigung zur Erstellung von Rahmenvorgaben für die Ausbildung und die Tätigkeit akademisierter Gesundheitsfachberufe am Beispiel des Berufsbildes Physician Assistant zur Kenntnis. Der 119. Deutsche Ärztetag unterstützt nachdrücklich die Zielsetzung, im Sinne einer bundeseinheitlichen Lösung zeitnah ein verbindliches Kompetenzprofil in Unterscheidung zum Arztberuf sowie Studieninhalte festzulegen. Darüber hinaus sind Voraussetzungen für das Zusammenwirken von Ärztekammern und Hochschulen einschließlich Qualitätskriterien zu definieren.“





Job-Speed-Dating für den Studiengang BWL-Deutsch-Französisches Management an der DHBW Karlsruhe (Foto: DHBW KA//Schnürle)

Studiengang BWL-Deutsch-Französisches Management

Erfolgreiches Job-Speed-Dating

Während des Job-Speed-Datings Ende April 2016 trafen sich Schüler und Personalverantwortliche aus Unternehmen, die ein duales Studium an der DHBW Karlsruhe im neuen Studiengang BWL-Deutsch-Französisches Management anbieten.

In 15-minütigen Gesprächen konnten sich 22 deutsche und französische potentielle Studierende und Duale Partner wie Arte, Michelin, Hornbach, dm, Grenke Leasing, Claus Reformwaren und Philipp Forstwerkzeuge kennenlernen. Das war für beide Parteien eine ideale Gelegenheit für individuelle Beratungs- und Informationsgespräche, geführt in Deutsch und Französisch. Die Unternehmen waren überrascht von der Vielzahl hoch qualifizierter Kandidaten. „So viele gute Bewerber auf einen Schlag sprechen zu können, hätte ich niemals erwartet“, berichtete eine Firmenvertreterin. Einige der Interessenten haben sehr gute Chancen, im Herbst ihr Studium im

Fach BWL-Deutsch Französisches Management an der DHBW Karlsruhe zu beginnen und dann in einem multinationalen Team lernen und arbeiten zu können. Dazwischen liegt nun allerdings noch das ausführliche Bewerbungsprocedere im Unternehmen – aber man kennt sich ja bereits.

Mit dem zusätzlichen Angebot BWL-Deutsch-Französisches Management reagiert die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe auf den Wunsch von Unternehmen aus der Region und anderen französischen und deutschen Metropolregionen nach Erhöhung von Managementkompetenzen im deutsch-französischen Umfeld. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, zum einen in der biculturellen Zusammenarbeit unter Nutzung der bemerkenswerten Synergiepotenziale produktiv zusammenzuarbeiten und auch konflikthafte Situationen konstruktiv zu gestalten. Zum



anderen sollen sie als „couple franco-allemand“ ihre deutsch-französisch geprägten Unternehmen im globalen Kontext repräsentieren und gemeinsam erfolgreich agieren. Das geplante Studienangebot startet im Oktober 2016 und führt die Studierenden in drei Jahren zum Abschluss als Bachelor of Arts. Es werden 210 ECTS erworben, der Abschluss berechtigt zur anschließenden Aufnahme eines Master-Studiums.

Die der Konzeption des geplanten Studienangebots vorgeschaltete Bedarfsanalyse wurde ebenso wie die in Zukunft geplanten Studienaufenthalte in Frankreich und Deutschland von der Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des „Baden-Württemberg-STIPENDIUMs für Studierende - BWS plus“ gefördert.

Weitere Informationen: <https://www.dhbw-karlsruhe.de/allgemein/studiengaenge-wirtschaft/bwl-deutsch-franzoesisches-management/>

Studiengang BWL-Industrie

DHBW Karlsruhe war „Partner University“

Die DHBW Karlsruhe war mit ihrem Studiengang BWL-Industrie - Supply Chain Management (SCM) als „Partner University“ beim internationalen Kongress BME Global Pharma Supply Chain Congress. Dieser fand Ende Februar 2016 in Frankfurt a. M. statt und beschäftigte sich mit innovativen patientenorientierten Supply Chain Modellen, die den Zugang zu Medikamenten weltweit verbessern sollen.

Renommierte Speaker waren unter anderen Kgalema Motlanthe, der frühere Präsident Südafrikas, Adalberto Campos Fernandes, der portugiesische Gesundheitsminister und Prof. Sheila Dinotshe Tlou,

die frühere Gesundheitsministerin von Botswana. Der Studiengang BWL-Industrie - Supply Chain Management der DHBW Karlsruhe ist damit Mitglied der ersten Reihe der Innovatoren in der Entwicklung des globalen Gesundheitswesens.

Weitere Partneruniversitäten des Kongresses waren die Universität Mannheim, die Universität Würzburg sowie die Hochschule Würzburg-Schweinfurt.

<http://pscc.website/sponsoring/partner-universities>



„Internet der Dinge“

Kompetenzentwicklung für „Industrie 4.0“

Das „Internet der Dinge“ gilt in der industriellen Produktion als 4. Revolution – nach Dampfmaschine, Fließband und Digitalisierung. Wie wirken sich die Veränderungen der „Industrie 4.0“ auf die Aus- und Weiterbildung aus? Bedarf es neuartiger Kompetenzen des Personals? Wie sollte eine Hochschule reagieren? Mit diesen Fragen beschäftigte sich Ende April 2016 das Symposium „Wissen & Lernen 4.0“ an der DHBW Villingen-Schwenningen, das diese gemeinsam mit den Standorten Karlsruhe und Lörrach veranstaltete.

Moderiert wurde das Symposium von Jochen Robes. Der E-Learning-Spezialist, Blogger und Unternehmensberater zeigte in seiner Keynote einen Querschnitt der aktuellen Formen des digitalen Lernens und skizzierte, wie die Lernlandschaft der Zukunft individualisierter, flexibler und informeller als bisher aussehen könnte.

Für die Duale Hochschule Baden-Württemberg diskutierten Vizepräsident Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers – über Videokonferenz zugeschaltet – und Prof. Dr. Bianka Lichtenberger, Prorektorin der DHBW Villingen-Schwenningen, über die digitale Strategie der DHBW. Diese umfasst auf der einen Seite Elemente wie die Einrichtung eines Education Support Center an jedem Standort zur Unterstützung und Weiterentwicklung der Lehre oder netzgestützte standortübergreifende Veranstaltungen. Ebenso im Fokus steht die

Nutzung der Digitalisierung zur Profilbildung und besseren Positionierung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

In drei parallelen Sitzungen referierten Vertreter aus Unternehmen und den DHBW-Standorten über beispielhafte Projekte. Der thematische Bogen war mit „Best Practice Beispielen für innovative Lehre und E-Learning“, „Entwicklung des Theorie-Praxis-Transfers durch die Nutzung digitaler Medien“ bis hin zu „Ideen, Konzepte, Best Practice zur Kompetenzentwicklung im digitalisierten Unternehmen“ weit gespannt. Dabei war der Standort Karlsruhe im ersten Themenschwerpunkt mit drei Vorträgen sehr gut vertreten. Die Beiträge zeigten spannende Ansätze, wie Hochschule und Unternehmen bereits heute die Digitalisierung konkret für Lehre und Weiterbildung nutzen und welche Zukunftspotentiale zu erkennen sind.

Für Hochschulen und Unternehmen, die die Entwicklungen im Bildungsbereich in den vergangenen Jahren aufgegriffen haben, scheint die „Industrie 4.0“ keine völlig neuen Herausforderungen zu stellen. Vielmehr bieten laufende Pilotprojekte einer auf Selbststeuerung der Lernenden und Coaching setzenden Didaktik schon wertvolle Erfahrungen. Zumindest die Teilnehmer des Symposiums sehen hier gute Voraussetzungen für die Zukunft.

DHBW Karlsruhe ist Gründungsmitglied

Cluster „Rückbau kerntechnischer Anlagen“ bündelt Expertise

Rund ein Drittel der derzeit 145 aktiven Kernkraftwerke in Europa erreichen im Jahre 2025 ihr reguläres Laufzeitende. Der sichere Rückbau und die sichere Entsorgung werden große Herausforderungen für Industrie, Wissenschaft und Gesellschaft sein. Daher gilt es, in Deutschland bzw. Europa eine Kompetenz für den Rückbau kerntechnischer Anlagen aufzubauen und Fachkräfte für dieses Arbeitsfeld aus- und weiterzubilden. Mit diesem Ziel haben sich fünf führende Institute zum Cluster „Rückbau kerntechnischer Anlagen“ zusammengeschlossen.

„Mit dem Abschalten von Kernkraftwerken fängt die Arbeit erst an. Die Verantwortlichen in Industrie, Politik und Öffentlichkeit finden für diese Aufgabe nun dank des Clusters zentral die passenden wissenschaftlichen Ansprechpartner“, so Prof. Oliver Kraft, Vizepräsident für Forschung am KIT, bei der Kick-off-Veranstaltung im Februar 2016 am KIT. „Außerdem bilden wir hier dauerhaft die Ingenieure aus, die wir für den sicheren Rückbau noch viele Jahre brauchen werden.“

„In Baden-Württemberg sind es neben Akteuren aus der Wirtschaft gerade auch die Hochschulen, die einschlägiges Knowhow für den sicheren Rückbau kerntechnischer Anlagen besitzen und entwi-

ckeln. Mit dem Cluster wird bestehende Expertise gebündelt, werden Kompetenzen ergänzt und für die Anwendung am konkreten Rückbau von Anlagen nutzbar gemacht,“ so Ministerialdirektorin Simone Schwanitz, Amtschefin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

„Der komplette Rückbau kerntechnischer Anlagen stellt für alle Betreiber und Behörden ein überaus komplexes Problem mit unzähligen Randbedingungen und Variablen dar“, erklärte Dr. Thomas Walter Tromm vom KIT, Programmsprecher Nukleare Entsorgung, Sicherheit und Strahlenforschung. „Das Thema Rückbau kerntechnischer Anlagen umfasst eine Vielzahl von Aspekten, zu denen wir nun die führenden Kompetenzträger im Cluster versammelt haben.“

„Die DHBW Karlsruhe bildet zusammen mit ihren Dualen Partnern im Studiengang Sicherheitswesen mit den Studienrichtungen Strahlenschutz, Arbeitssicherheit und Umwelttechnik hochqualifizierte Strahlenschutz-, Sicherheits- und Umweltingenieure aus, die einen wichtigen Beitrag beim Rückbau kerntechnischer Anlagen und im gleichnamigen Kompetenz-Cluster leisten werden“, so Prof. Dr. Jürgen Erb, Leiter des Studiengangs Sicherheitswesen der DHBW Karlsruhe.



v. l.: Prof. Dr. Jürgen Erb (Studiengangsleiter Sicherheitswesen), Prof. Arnold van Zyl PhD (Präsident der DHBW), Prof. Dr.-Ing. Stephan Schenkel (Rektor der DHBW Karlsruhe), Prof. Dr. Roland Küstermann (Prorektor der DHBW Karlsruhe und Dekan der Fakultät Technik), Prof. Dr. Wolfgang Kraut (ehem. Studiengangsleiter Sicherheitswesen). (Foto: DHBW Karlsruhe/DI)

Das Cluster „Rückbau kerntechnischer Anlagen“ wird Rückbaustrategien vor dem Hintergrund der gesetzlich vorgeschriebenen Rahmenbedingungen und auf wissenschaftlicher Grundlage entwickeln. Dazu gehört es etwa auch, das Rückbaumanagement und die anzuwendenden Rückbautechnologien zu optimieren. Dekontaminations- und Konditionierungstechnologien sowie Schutzmaßnahmen für Beschäftigte, Bevölkerung und Natur vor radiologischen Expositionen werden weiterentwickelt. Nicht zuletzt soll auch die angemessene Beteiligung und Information der Öffentlichkeit in das Rückbaumanagement eingebunden werden.

Als informeller Arbeitskreis wollen die Partner des Clusters ihre Aktivitäten in Forschung, Lehre und Ausbildung abstimmen und bündeln, Kooperationen mit Behörden, Industrie und Wissenschaft

stärken, Kompetenzerhalt unterstützen, berufsständige Entwicklungen begleiten sowie in internationalen Gremien zu Rückbaustandards mitwirken. In der Außendarstellung, etwa gegenüber Industrie und Studierenden, auf Messen und in Fachzeitschriften, will man partnerschaftlich auftreten.

Gründungsmitglieder des Clusters sind das Karlsruher Institut für Technologie (KIT), die Duale Hochschule Baden-Württemberg mit dem Standort Karlsruhe, die Universität Stuttgart mit dem Institut für Kern- und Energietechnik und der Materialprüfungsanstalt Stuttgart, das Paul Scherrer Institut in der Schweiz sowie das Institut für Transurane (Karlsruhe) und das Institute for Reference Materials and Measurements (Belgien) der gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission.

Forschungsprojekt in der Wirtschaftsinformatik

Wertorientierte Steuerung von Unternehmen als Ziel



Dr. Philipp Pohl, Professor im Studiengang Wirtschaftsinformatik an der DHBW Karlsruhe, hat im Rahmen eines Forschungssemesters gezeigt, wie eine erfolgreiche Unternehmensplanung und -bewertung auf Basis der Zeitreihenanalyse aussieht.

In der Zeit von Januar bis Juni 2015 hat sich Prof. Dr. Philipp

Pohl ganz seinem Forschungsthema der wertorientierten Steuerung von Unternehmen gewidmet. Dabei steht die Maximierung des Unternehmenswerts im Mittelpunkt der betriebswirtschaftlichen Betrachtungen. Daher war es das Ziel des Forschungsprojekts, die Unternehmensplanung und, darauf aufbauend, die Unternehmensbewertung auf der methodischen Basis der Zeitreihenanalyse durchzuführen. Dabei wurden die für die Unternehmensplanung relevanten betriebswirtschaftlichen Größen mittels der Zeitreihenanalyse prognostiziert.

Die Überprüfung der entwickelten theoretischen Verfahren realisierte Pohl mit Unterstützung zweier Partnerunternehmen der DHBW Karlsruhe. Ein Unternehmen aus der Industrie und eines aus der IT-Branche stellten ihre Geschäftsdaten der vergangenen fünf Jahre zur Verfügung. Für beide Seiten wurde eine klare Win-Win-Situation geschaffen: Anhand seiner Auswertungen konnte Pohl den Nachweis erbringen, dass das entwickelte Modell sehr gut auf die Daten passt und eine hohe Prognosegüte erreicht wird. Den beteiligten Unternehmen wurde im Gegenzug mit der entwickelten Software ein leistungsstarkes Instrument für die Unternehmensplanung und -bewertung kostenlos zur Verfügung gestellt. Aktuell werden weitere Unternehmen gesucht, die ihre Daten vertraulich zur Verfügung stellen und gleichzeitig die Software für ihre Unternehmenssteuerung nutzen möchten. Ziel der nächsten Etappe ist es, den erreichten Forschungsstand weiter zu fundieren und neue Fragestellungen zu untersuchen.

Nach seinem Studium der Wirtschaftsmathematik an den Universitäten Karlsruhe und Bath (England) arbeitete Pohl zunächst als Berater in der Abteilung Corporate Finance-Unternehmensbewertungen der KPMG. Es folgte ein Aufbaustudium der Aktuarwissenschaften an der Deutschen Aktuarakademie, das er berufsbeglei-

tend zu seiner leitenden Tätigkeit im Bereich Betriebsorganisation der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG absolvierte. Auch in seiner Promotion widmete sich Pohl der Thematik der Unternehmensbewertung. Seit 2008 ist er Professor an der Fakultät für Wirtschaft. Seine Lehrgebiete umfassen Grundlagen der BWL, Kosten- und Leistungsrechnung, Bilanzierung, Investition und Finanzierung, Marketing sowie Unternehmensführung und Controlling.

8 Millionen Euro für Forschungsprojekt optes+

DHBW erhält Zusage für 2. Förderphase aus dem Qualitätspakt Lehre

Positive Entscheidung über den Folgeantrag für das Projekt „OPTES – Optimierung der Selbststudiumsphase“ mit den Verbundpartnern DHBW Karlsruhe, DHBW Mannheim, ILIAS Open Source e-Learning e.V., Hochschule Ostwestfalen-Lippe und Universität Hamburg. Dies gab das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auf der gemeinsamen Wissenschaftskonferenz in Berlin bekannt. Die Auswahlentscheidungen im „Qualitätspakt Lehre“ wurden durch ein Gremium unter Vorsitz von Prof. Dr. Karin Donhauser (Humboldt-Universität Berlin) getroffen, dem Experten aus Wissenschaft, Hochschulmanagement und Studierendenschaft sowie Vertreter des Bundes und der Länder angehören.

Ab 2016 fördern Bund und Länder im „Qualitätspakt Lehre“ Fortsetzungsanträge auf Grundlage einer erfolgreichen Zwischenbegutachtung der bisher geförderten Maßnahmen. Der Qualitätspakt Lehre unterstützt die Hochschulen bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer und bedarfsgerechter Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre und steigert die Wertschätzung der Lehre als gleichrangige Aufgabe neben der Forschung. Von 2011 bis 2020 stellt der Bund für den Qualitätspakt Lehre insgesamt rund 2 Milliarden Euro bereit. Die Folge-Förderung beginnt im direkten Anschluss an die laufenden Vorhaben aus der ersten Förderperiode.

Für die DHBW Karlsruhe und die DHBW Mannheim bedeutet dies eine Verlängerung des Projekt optes+ ab Oktober 2016 um weitere vier Jahre. „Ich freue mich sehr über die Entscheidung des BMBF. Die positive Begutachtung und die Empfehlung zur Folge-Förderung zeigen, dass wir in diesem Verbund mit unterschiedlichen Hochschultypen (Universität, Fachhochschule und Duale Hochschule

Unternehmen, die sich für eine Zusammenarbeit im Rahmen des Forschungsprojekts interessieren, wenden sich direkt an Prof. Dr. Philipp Pohl: pohl@dhw-karlsruhe.de, Tel.: 0721/9735-962

Baden-Württemberg) sehr gute konzeptionelle Arbeit leisten. Wir können die bereits begonnenen Entwicklungen weiterführen und damit die Wahrscheinlichkeit für einen Studienerfolg weiter erhöhen“, so Projektleiter Prof. Dr. Roland Küstermann, Prorektor und Dekan der Fakultät Technik der DHBW Karlsruhe.

Technische Basis des Konzepts ist das Lernmanagementsystem ILIAS, auf dem den Studierenden, Lehrenden und interessierten Hochschulen alle Angebote zur Verfügung stehen. Darüber hinaus findet eine wissenschaftliche Prozessbegleitung statt, die bei der Evaluation der entwickelten und angebotenen Maßnahmen kontinuierlich helfen kann.



Schüler beim Mathetest (Foto: DHBW KA/RoArt)

Girls' Day 2016

Informatik und Technik zum Anfassen

Dass Technik spannend ist, erfuhren Mädchen beim Girls' Day an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe zum Beispiel im Workshop „Alltagsprobleme mit Informatik lösen“. Dabei wurden zwei spannende Problemstellungen, die mit einer MP3-Song-Datenbank und einem medizinischen Expertensystem zusammenhängen, mit Hilfe logischer Programmierung gelöst. Mit diesen Aufgaben sollten die Schülerinnen ein Gefühl dafür bekommen, was sie in einem Informatikstudium erwartet. Die Aufgaben wurden in einer Einführung vorbereitet, die selbständige Lösung wurde betreut und schließlich diskutierte man die Ergebnisse. Die 16-jährige Schülerin Lilith vom Gymnasium Karlsbad hatte im vergangenen Jahr an diesem Angebot teilgenommen und berichtete, wie sie ihren Computer in einen Arzt verwandelt hat.

Im Workshop „Computerprogramme verändern die Welt“ lernten die Mädchen ein Computerprogramm zu schreiben. Unser Leben ist durchwachsen von Programmen im Privatleben und in der Arbeitswelt. Ohne den Computer wäre das Vorbereiten der Hausaufgaben oder das Verabreden mit Freunden viel aufwendiger, denn ohne den Computer gäbe es Wikipedia oder Facebook nicht. Heute begegnet man dieser Technik in jedem Beruf. Im Workshop wurde aufgezeigt, wie ein Computer eigentlich funktioniert und wie man selbst Programme oder Spiele entwickeln kann.

Im Workshop „RoboGirls – Informatik mit einem mobilen Roboter“ lernten die Mädchen die Robotik als faszinierende Disziplin der Informatik kennen. Funktionsweise und Programmierung wurden am Beispiel von mobilen Robotern in spannenden Experimenten und Teamaufgaben den Teilnehmerinnen nahe gebracht. Mit dem LEGO MINDSTORM NXT System lernten die Schülerinnen Fahrzeuge unter Verwendung von Sensoren und Aktoren so zu programmieren, dass diese in unbekanntem Gelände sicher ihren Weg finden. Ergänzt wurde das Angebot durch die Vorführung von interessanten Roboterexperimenten, wie z.B. den Tanz von „Nao“, dem kleinen humanoiden Roboter, den sonst Studierende codieren.

Im Workshop „Bau eines Getriebes – Und: Wie funktioniert es eigentlich?“ wurden Getriebe zusammengebaut. Zunächst wurden die grundlegenden Teile erklärt (Zahnräder, Lager, Wellen etc.).

Dann lernten die Girls, wie die Teile in Originalgröße zu einem funktionierenden Getriebe zusammengebaut werden. Die Achtklässlerin Lisa zog folgendes Fazit: „Nicht nur Männer können in einem technischen Beruf arbeiten, ich würde mir das genauso zutrauen.“ Mit dieser Erkenntnis hatte sich das Anliegen von Prof. Dr. Eric Zimmerman, Leiter des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen, schon erfüllt: „Wir wollen, dass Hemmschwellen gegenüber den Männerberufen abgebaut werden.“

Eine kleine Gruppe ließ sich von Prof. Dr. Dieter Fehler, Leiter Studiengang Mechatronik a.D., in der Experimentalvorlesung „Hilfe, ich brauche Luft!“ erklären, woraus diese besteht und warum jedes Lebewesen sie benötigt. Sie erfuhren, dass die Luft der Erde, die Atmosphäre, eine ganz dünne Schutzschicht ist, in der sich Pflanzen und Lebewesen befinden. Ziel der Vorlesung mit vielen Experimenten war es, die Funktion und die Bedeutung der Lufthülle für die Menschen zu erläutern, damit sie in Zukunft vorsichtiger mit dieser Schutzschicht umgehen.

Am Ende der Veranstaltung präsentierten die Girls die in ihren jeweiligen Workshops erarbeiteten Ergebnisse im Plenum.

Insgesamt nutzen 60 Schülerinnen der Klassenstufen 5 bis 13 in einem der fünf Workshops der Studiengänge Informatik, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen das Angebot der DHBW Karlsruhe am Girls' Day, um die vielfältigen Aspekte der Arbeit von Ingenieuren und Informatikern kennen zu lernen.



Programmier- und Robotics-„Summercamp“

Spielerisches Programmieren mit SCRATCH und LEGO ROBOTICS

Zum zweiten Mal bietet die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe im Sommer 2016 ein Ferienprogramm für Schüler an. Hierbei geht es weniger um die Abdeckung von Betreuungszeiten als vielmehr darum, etwas Ungewöhnliches auszuprobieren und vielleicht ein neues Hobby zu entdecken.

Während des einwöchigen Ferienprogramms lernen die Kids das Programmieren mit Scratch (<https://scratch.mit.edu/>). An zwei Tagen werden diese Fähigkeiten bei der Arbeit mit Lego Mindstorm Robotern angewendet. Es stehen auch Jewelbots-Freundschaftsbänder (www.jewelbots.com) zur Verfügung, die programmiert werden können. Nachmittags erfahren die Schüler von Experten, wie Programmieren und Robotics im Berufsleben Anwendung finden kann. Hier werden noch Kandidaten gesucht. Bitte melden Sie sich bei Prof. Kay Berkling, Ph.D.: berkling@dhbw-karlsruhe.de mit Titel „Ferienprogramm Expert/-innen“ in der Mail.

Grundkenntnisse im Umgang mit Computern sind für die Kurse ausreichend.

Es gibt kein Mittagessen – bitte Lunchpaket mitbringen. Die Anmeldung ist bis vier Wochen vor Beginn des Programms möglich.



Programmier- und Robotics-„Summercamp“

Zeitraum:

1. bis 5. August 2016

Uhrzeit:

9:00 bis 16:00 Uhr

Ort:

Duale Hochschule Baden-Württemberg, Karlsruhe,
Erzbergerstraße 121

Teilnehmerzahl:

10 Mädchen und 10 Jungen

Es sind noch Plätze für Mädchen vorhanden

Alter:

10 bis 13 Jahre (bzw. 4. bis 6. Klasse)

Kosten:

30 € pro Kind

Anmeldung:

ferienprogramm@dhbw-karlsruhe.de



Managementprogramm in Mumbai

Auf Tuchfühlung mit der indischen Wirtschaft



Wer hat sich schon einmal in einem indischen Call-Center in die Gespräche mit britischen Kunden eingeklinkt? Oder die aktuellen deutsch-indischen Wirtschaftsbeziehungen vom Chef der Deutsch-Indischen Handelskammer ausführlich erklärt bekommen? Das Intensiv-Programm „Business Environment India“ bot 21 Studierenden aus fünf Studiengängen der DHBW Karlsruhe in nur zehn Tagen einmalige Einblicke in eine völlig andere Kultur. Begleitet wurde die Gruppe von Rektor Professor Dr. Stephan Schenkel und dem Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen, Professor Volker C. Ihle.

Werksbesichtigungen, u.a. beim neuen Mercedeswerk, bei Bosch oder bei der indischen Unternehmensgruppe Godrej standen ebenso auf der Agenda wie die Diskussion mit einem Vice President von Siemens. Eine besonders angeregte Diskussion ergab sich, als ein ehemaliges Vorstandsmitglied der TATA-Gruppe – ein indischer Mischkonzern – den Zusammenhang von Unternehmenskultur und Erfolg erläuterte. Schließlich ist das Familienunternehmen nicht nur

ein wirtschaftlicher Gigant in Indien, sondern auch größter industrieller Arbeitgeber Großbritanniens.

Beim Besuch von Asiens größtem Slum erfuhren die Studierenden, unter welchen Bedingungen Leder- und andere Produkte – Massware wie auch teure Markenprodukte – für den deutschen Markt gefertigt werden. Ein Tempelbesuch und eine Bootsfahrt zum Weltkulturerbe „Elephanta“ ergänzten das Programm ebenso wie die Besuche unterschiedlicher Restaurants.

Einzigartig ist die familiäre Atmosphäre zwischen dem Management-Institut „IGTC“ und der DHBW Karlsruhe. Bereits während des Gegenbesuchs in Karlsruhe konnten erste persönliche Kontakte zwischen den Studierenden geknüpft werden. Vor Ort zeigte sich, dass der Gründungsdirektor des Instituts, Prof. Volker C. Ihle, seine engen Kontakte zu Indien intensiv pflegt.

In diesem Jahr nahm auch der Vorsitzende des IHK-Außenwirtschaftsausschusses Robert W. Huber an mehreren Programmpunkten teil. Seine Erfahrungen vor Ort fasste er so zusammen: „Das Programm bietet Einblicke, die einem individuellen Geschäftsmann

oder Touristen verborgen bleiben. Es ist eine einmalige Gelegenheit, ein Land in so kurzer Zeit so intensiv kennen zu lernen. Ich beneide die DHBW-Studierenden darum.“

Kooperation mit Myanmar

Kontakte mit University of Mandalay intensiviert



Im Jahr 2014 besuchte der Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft, Prof. Dr. Holger Becker, erstmals mit einer Delegation unter Leitung des damaligen baden-württembergischen Wirtschafts- und Finanzministers das Land Myanmar. Insbesondere die im Norden des Landes gelegene Metropole Mandalay und ihre Universität rückten dabei in den Fokus.

Mittlerweile sind aus den ersten Kontakten die Anfänge einer echten Hochschulkooperation erwachsen. Im Februar unterrichtete Prof. Becker als erster ausländischer Gastdozent für drei Wochen an der Universität Mandalay im dortigen MBA-Kurs. Neben der außerordentlichen Gastfreundschaft der Menschen in Myanmar zeigte sich Professor Becker auch aus fachlicher Sicht angetan von dem noch jungen Programm und stellte fest, dass die Universität

Mandalay durch den Einsatz internationaler Standardwerke eine gute Grundlage für den geplanten Austausch von Studierenden bietet. Erste Schritte sind bereits getan: Mit Si Thu Aung, einem ausgebildeten Arzt und MBA-Student der Universität Mandalay, studiert seit einigen Wochen der erste junge Mann aus Myanmar an der DHBW Karlsruhe; im kommenden Wintersemester plant der erste Student der DHBW Karlsruhe das „Abenteuer Mandalay“ in Angriff zu nehmen.

Gefördert wurde die Gastdozentur von der Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Mingalaba-Programms. Ziel des Projektes ist es, die Zusammenarbeit zwischen baden-württembergischen und myanmarischen Hochschulen zu stärken.



Prof. Dr. Holger Becker und Studierende des MBA-Kurses der Uni Mandalay

Imagefilm DHBW Karlsruhe

Der Imagefilm der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe wurde aktualisiert. Enger Praxisbezug, Geld verdienen schon im Studium, beste Job-Chancen: Das Duale Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg bietet viele Vorteile. Der Imagefilm der DHBW Karlsruhe bietet Studieninteressierten einen Überblick. Und beantwortet zahlreiche Fragen: Wie bewirbt man sich? Was sind die Voraussetzungen? Wie läuft das Studium mit seinen Theorie- und Praxisphasen ab? Was kann man an der DHBW Karlsruhe studieren?

Neu: Partnerinfo als Online-Blätterbroschüre

Im Sommer 2015 führte die Hochschulkommunikation/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine Umfrage im Hinblick auf das Periodikum „Partnerinfo“ durch. Auf die Frage, ob das Magazin weiterhin in Papierform angeboten werden sollte oder nur als elektronische Ausgabe, entschied sich die Mehrheit der Befragten für eine Blätterbroschüre, die per Internet abgerufen werden kann. Durch die Vielzahl an möglichen Funktionen, wie die Einbindung multimedialer Elemente und umfangreicher Verlinkungsoptionen wird sogar ein Mehrwert geschaffen. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit des Lesens der Zeitschrift auf dem Smartphone und anderen mobilen Endgeräten.

Schauen Sie regelmäßig auf die Homepage www.dhbw-karlsruhe.de, abonnieren Sie sie als RSSFeed und beziehen unseren Newsletter <http://www.dhbw-karlsruhe.de/allgemein/service/newsletter/>, der Sie vierteljährlich über das Geschehen und Neuigkeiten an der DHBW Karlsruhe informiert.

Natürlich finden Sie uns auch auf: www.facebook.com/DHBW_Karlsruhe, www.youtube.com/user/DHBWKarlsruhe, und www.twitter.com/DHBW_Karlsruhe



Eye Tracking Team zu Gast beim KinderCollege

Ich sehe, was Du siehst!

Das Eye-Tracking-Team des Studiengangs BWL-Handel der DHBW Karlsruhe konnte zum Jahresbeginn neun wissbegierige Junioren und die Leiterin des KinderColleges, Claudia Keller, im Eye Tracking-Labor begrüßen.

Berührungängste gab es bei den sieben bis elf Jahre jungen Teilnehmern keine – ganz im Gegenteil. Sie überraschten während der eineinhalbstündigen Veranstaltung immer wieder durch viele fundierte Fragen und tauschten auch ihre umfangreichen eigenen Erfahrungen zum Thema Werbung mit den Referenten aus. Dadurch entstand eine lebhaft Diskussionsrunde, an der sich die Kinder mit großer Begeisterung beteiligten.

Als Einstieg in das Thema der Veranstaltung gab zunächst Prof. Dr. Birgit Franken eine Einführung in die Bereiche Marktforschung und Werbung. Anschließend erläuterte Jan Michael Rasimus, wie durch Eye Tracking (Blickaufzeichnung) Erkenntnisse zur Werbewirkung gewonnen werden können.

Danach wurden die Nachwuchsstudierenden selbst aktiv und nahmen als Probanden an einer Eye Tracking-Erhebung teil. Dabei wurden ihre Blickverläufe beim Betrachten verschiedener Werbeanzeigen registriert und ausgewertet. Anschließend wurden sie befragt, an welche Produkte, Marken und Werbeelemente sie sich erinnern können.

Am Ende der Veranstaltung wurden die Erkenntnisse des Eye Tracking und der Befragung zusammengefasst und sorgten bei den Teilnehmern für einige „Aha-Effekte“. Bei der Verabschiedung waren sich alle Beteiligten einig: Im Wintersemester sollte es für das KinderCollege noch einmal eine Folgeveranstaltung zum spannenden Thema „Eye Tracking“ an der DHBW Karlsruhe geben.



Max Savin, 11 Jahre, aus Bruchsal. Er besucht die 6. Klasse der Europäischen Schule in Karlsruhe



Erstes SommerKinderCollege

Surfen durch die Welt des Wissens

Erstmals bietet die Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe (DHBW) im August 2016 ein SommerKinderCollege an. Professoren und Dozenten führen Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren mit spannenden Experimenten und Vorträgen in die moderne Welt der Wissenschaft ein. So erfahren die Jungen und Mädchen in den Vorlesungen Spannendes über die industrielle Revolution, Naturkatastrophen, Mikroben, medizinische Untersuchungsmethoden und vieles mehr. Interaktive Workshops befassen sich u. a. mit modernen Umgangsformen sowie freier Rede und persönlicher Ausstrahlung.

Auf hohem Niveau werden allgemeinbildende Themen vermittelt. Die Vorlesungen der Professoren und Dozenten aus unterschiedlichen Fachbereichen sollen anregen, Aha- und Erfolgserlebnisse schaffen und den Kindern viel Raum für Fragen lassen. Prof. Dr. Jürgen Erb, Leiter des Studiengangs Sicherheitswesen an der DHBW Karlsruhe, der beim ersten Termin – am 1. August – mit den jungen Nachwuchsstudierenden Überraschungseier durchleuchten wird, möchte „mit spannenden Experimenten neugierige Kinder an Technik, Wissenschaft und Forschung heranzuführen.“ Auch der Rektor der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Stephan Schenkel, freut sich auf das neue SommerKinderCollege: „Auf die Teilnehmer warten spannende und interessante Einblicke in Natur- und Geisteswissenschaften.“

Claudia Keller, die Gründerin und Leiterin der seit 2005 in Bretten etablierten Kinder- und Jugend-Uni und des Kompetenzzentrums für Hochbegabung, hat ihr bewährtes Konzept vor zwei Jahren auf die DHBW Karlsruhe ausgeweitet. In Kooperation mit dem Förderverein der DHBW rief sie das ganzjährige KinderCollege ins Leben, an dem einmal pro Woche am Nachmittag Vorlesungen stattfinden. Die Leitung des SommerKinderCollege, das in den ersten vier Wochen der Sommerferien stattfindet, liegt ebenfalls in ihren Händen. Kooperationspartner sind der Förderverein sowie einige Partnerunternehmen der DHBW Karlsruhe.

Die Vorlesungen und Workshops des SommerKinderCollege der DHBW Karlsruhe finden jeweils montags, mittwochs und freitags statt.

Vorlesungen 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr im Audimax
 Workshops 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr in Raum E 110
 Anmeldung bis zum 20. Juli 2016 bei Claudia Keller, College-Leitung: c.keller.seminare@web.de, Tel.: 07251-9378164

Eintritt:
 Vorlesungen 3,- Euro
 Workshops 9,- Euro

https://www.dhbw-karlsruhe.de/fileadmin/user_upload/dokumente/allgemein/news/2016/SKC_Flyer-Homep.pdf



Studium generale an der DHBW Karlsruhe

Cleveres Lesen spart Zeit

Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe Studium generale der DHBW Karlsruhe zeigte Thomas Wunderberg von Improved Reading, wie jeder die Fähigkeit entwickeln kann, schnell und effizient zu lesen. Ein Studierender kann pro Jahr zwei Monate Lernzeit einsparen, wenn er seine Lesefähigkeit verdoppelt. Das behauptet zumindest der Zeitmanagement-Fachmann Alec R. Mackenzie (The Time Trap).

Der Lese-Experte zeigte, wie es möglich ist, Texte dreimal so schnell zu erfassen wie der durchschnittliche „Bücherwurm“. Die Methode nennt sich „Improved Reading“. Sie gilt als sehr erfolgreich und verspricht den Anwendern das Leseglück auf Erden. Das Motto lautet Training, Training, Training. Wie ein Sportler erst einmal die Grundlagen seiner Sportart erlernen muss, um dann darauf aufzubauen, sollte ein „Improved Reader“ zunächst die Technik üben: Nämlich lernen, nicht einzelne Worte zu lesen, sondern ganze Wortgruppen, die erst einmal auch gar nicht verstanden werden müssen. Das Textverständnis stellt sich erst später ein. Dabei heißt es: Blickprozesse bewusster steuern, mentales Mitsprechen und Zurückspringen im Text vermeiden und die Konzentration fokussieren. Mit viel Übung ist es dem Leser dann möglich, die ganze Bandbreite der Fähigkeiten des Gehirns – nämlich eine Verarbeitungsmöglichkeit von 800 bis 1000 Wörter pro Minute – auszuschöpfen. Im Durchschnitt lesen Erwachsene 200 Wörter pro Minute.

Thomas Wunderberg fordert nicht etwa auf, in der durch effizientes Lesen gewonnenen Zeit noch mehr zu lesen und noch mehr Infor-

mationen aufzunehmen, sondern diese für die angenehmen Dinge des Lebens zu nutzen, wie zum Beispiel entspannen oder sich mit Freunden treffen. Eine Entspannungsmöglichkeit zeigte er gleich auf: Man kann sich hervorragend entspannen, indem man sich eine Minute lang die durch vorheriges Reiben erwärmten Handflächen auf die Augen legt. Die Zuschauer probierten das sofort aus, sahen danach schärfer und die Farben intensiver.

Mit der Veranstaltungsreihe Studium Generale bietet die DHBW Karlsruhe fakultätsübergreifende und interdisziplinäre Vorträge an. Das Programm richtet sich sowohl an Studierende und Mitarbeiter der DHBW Karlsruhe als auch an Mitarbeiter der Dualen Partner, Alumni und Förderer der DHBW Karlsruhe. Auch die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich willkommen.

In unregelmäßigen Abständen halten Referenten Vorträge zu aktuellen Themen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft. Zu den Referenten zählen neben bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auch solche, die einen direkten Bezug zur DHBW Karlsruhe haben (z.B. Professoren, Dozenten, Alumni usw.).

Die Veranstaltungen sind kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Termine: <https://www.dhbw-karlsruhe.de/allgemein/aktuelles-und-veranstaltungen/studium-generale/>

Spende für die Bibliothek

Förderverein der DHBW Karlsruhe ermöglicht Kauf zusätzlicher Medien

Anfang Januar 2016 überreichte Michael Baumann, Vorsitzender des Fördervereins der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe und Vorstand der BBBank, dem Prorektor der DHBW Karlsruhe, Prof. Dr. Holger Becker, einen symbolischen Scheck in Höhe von 30.000 Euro. Mit dieser Spende unterstützt der Förderverein die Fachbibliothek der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe (FBD). „Ich freue mich sehr über diese großzügige Unterstützung durch den Förderverein“, so Prof. Holger Becker. „Dank dieser Spende sind wir in der Lage, das Budget für den Medien-erwerb der Fachbibliothek der DHBW Karlsruhe erheblich zu vergrößern. Insbesondere können wir Lizenzen für E-Books erwerben. Dies erleichtert den Studierenden der DHBW Karlsruhe den Zugriff auf Fachliteratur auch während der Praxisphasen von den Standorten der jeweiligen Partnerunternehmen aus oder während eines Auslandsaufenthaltes.“

Seit Juli 2014 wird die Bibliothek der DHBW Karlsruhe als Zweigstelle im System der KIT-Bibliothek geführt. Die KIT-Bibliothek hat damit die Services und die Literaturversorgung vor Ort inne. Die Informationsversorgung der Lehrenden und Studierenden des Standortes hat sich seitdem erheblich verbessert. Die Öffnungszeiten wurden um 50 % ausgeweitet, Ausleihe und Rückgabe an den unweit gelegenen anderen Standorten sind die ganze Woche über von 0 bis 24 Uhr möglich und die Datenbankrecherche ist von allen Rechnern der Hochschule aus möglich. Bücher, die an einem Standort der KIT-Bibliothek vorhanden sind, können über das Büchertaxi innerhalb eines Tages an die DHBW geliefert werden. Nach diesen Verbesserungen der Infrastruktur steht nun der weitere Ausbau des Medienbestandes im Fokus. Die Spende des Fördervereins ermöglicht einen großen Schritt auf diesem Weg.

v.l.n.r.: Michael Baumann, Vorsitzender des Fördervereins der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe und Vorstand der BBBank, Prof. Dr. Holger Becker, Prorektor und Dekan Fakultät Wirtschaft, DHBW Karlsruhe





Naturwissenschaftliche Vorlesung für Kinder und Eltern

„Hilfe, ich brauche Luft!“

Im Audimax stand ein kleines Treibhaus, eine Seite war mit einer Glasscheibe bedeckt. Hiermit zeigte Prof. Dr. Dieter Fehler, ehemaliger Leiter des Studiengangs Mechatronik, in seiner naturwissenschaftlichen Vorlesung „Hilfe, ich brauche Luft!“ wie der Treibhauseffekt entsteht. In der Reihe „Eltern nicht ohne ihre Kinder“ erklärte der Physiker alles zum Thema Luft. Die Experimentalvorlesung in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugend-Uni Bretten und dem KinderCollege an der DHBW Karlsruhe ist bereits Tradition und wurde in diesem Jahr zum sechsten Mal an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe veranstaltet.

Professor Fehler machte klar, wie notwendig Luft für jedes Lebewesen, ob Mensch, Tier oder Pflanze, Ein- oder Mehrzeller ist. Die Luft der Erde ist die Atmosphäre; es ist eine ganz dünne Schutzschicht, in der die Menschheit lebt und die sie – trotz ihrer überlebenswichtigen Bedeutung für sie – nicht pfleglich behandelt. Er erklärte anhand vieler Experimente den Aufbau und die Funktion der Lufthülle. Prof. Dr. Dieter Fehler war nicht nur 30 Jahre lang Professor an der DHBW Karlsruhe, sondern er ist auch Lehrer für den Nachwuchs. Seine Schwerpunkte sind Vorlesungen für Kinder und Jugendliche

an Schulen und bei Kinderuniversitäten. Sein Mitmachvortrag „Wo ist am Vogel der Propeller?“ wurde sogar als Titel des Buches zur Ettlinger Kinder-Sommerakademie ausgewählt. Als Physiker legt Professor Fehler viel Wert auf erläuternde Experimente: „Ich möchte die Kinder neugierig machen, damit sie beobachten und fragen. Nie lernt man leichter als als Kind!“

Die Einladung zur Experimentalvorlesung im April 2016 richtete sich auch an die Studierenden des Studium generale für junge Erwachsene in Bruchsal, der Sommer-Kinder-Akademien Bretten/Bruchsal, der Ettlinger EKSA, des KinderCollege an der DHBW Karlsruhe sowie deren Familienmitglieder.

Zielsetzung dieser Vorlesungsveranstaltungsreihe ist das gemeinsame, generationenübergreifende Beobachten, Erfahren und Lernen.

Parallel zu dem Themenbereich dieser Vorlesung stellten Studierende der Mechatronik der DHBW Karlsruhe Studienarbeiten vor.

Neu an der DHBW

Unterstützung für den Studiengang BWL-Industrie/Industrial Management

Dr. rer. pol. Martin Weinmann ist seit Dezember 2015 Professor und Leiter des Studiengangs BWL-Industrie (IDM). Er hat an der Philipps-Universität in Marburg und der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen Evangelische Theologie und Betriebswirtschaftslehre studiert.

Seine Promotion an der Eberhard-Karls-Universität befasste sich mit dem wertorientierten Management von Unternehmenszusammenschlüssen. Bereits während dieser Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Planung und Organisation sammelte er im Rahmen von verschiedenen Lehraufträgen an der Berufsakademie Stuttgart und der Fachhochschule Reutlingen Erfahrungen in der praxisnahen Ausbildung von Studierenden.

In den Jahren 2003 bis 2015 übernahm er diverse Aufgaben im Controlling an Fertigungsstandorten der PKW- und Nutzfahrzeugsparte der Daimler AG.



Ab 2010 war er bereits als Dozent an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe tätig. Ihm liegt eine nachhaltige, reflektierte und praxisorientierte Ausbildung der Studierenden am Herzen. Dr. Weinmann freut sich, seine theoretischen und praktischen Erfahrungen im dualen System der DHBW Karlsruhe einbringen zu können.

Publikationen

Irina Fuchs, Manuel Lösch, Ingo Mauser, Roland Küstermann, Dietmar Ratz, „Qualitätssicherung in der Hochschullehre mit dem Inverted-Classroom-Ansatz. Selbst-Assessment als formatives Prüfungsverfahren und Evaluationsinstrument am Beispiel des Projekts MoQiK (Modul- und kursübergreifende Qualitätssicherung im Kerncurriculum)“, in: Das Inverted Classroom Modell , Begleitband zur 5. Konferenz „Inverted Classroom and Beyond“ 2016 an der FH St. Pölten am 23. und 24. Februar 2016

Judith Hüther, Dr. Roland Küstermann, Dr. Dietmar Ratz, Dr. U. Ehlers, Dr. A. Classen, „Anreizstrukturen in der E-Learning-Strategie der DHBW. Das Projekt MoQiK- Inverted Classroom in der Wirtschaftsinformatik“, in: Das Inverted Classroom Modell , Begleitband zur 5. Konferenz „Inverted Classroom and Beyond“ 2016 an der FH St. Pölten am 23. und 24. Februar 2016

Prof. Dr. jur. Darius Schindler, „Unternehmensbewertung“, in: Der Unternehmenskauf, C.H. Beck, 7. Auflage 2016, Beisel/Klump (Hrsg.)

Prof. Dr. Christian Möbius, „Eine historische Performanceanalyse der Indexpolice am Beispiel des EURO STOXX 50.“ in: Zeitschrift für Versicherungswesen, 15.1.2016

Karl Blum, Tanja Marschall, Marcus Hoffmann, „Physician Assistant – ein neues Berufsbild etabliert sich“, in: Das Krankenhaus, 1.5.2016



Impressum

Herausgeber: DHBW Karlsruhe

Redaktion: Susanne Diringer, Katja Stieb

Gesamtherstellung: Agentur und Druckerei Murr GmbH

